Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 14 (1904)

Heft: 1

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Physiologie fommt es zu uns eine Antwort auf die Frage zu geben, und in der Tat gibt uns die Physiologie folgende Auftlärung. Im Ruhes zustande nimmt der Muskel Sauerstoff auf (ungestähr den dritten Teil des in dem ihm zustließenden Blute enthaltenen Sauerstoff) und gibt Kohlensäure ab; im tätigen Muskel ist dieser Bersbrennungsprozeß, dessen Material vom Blut geliesert wird, weit mehr gesteigert; das Blut, welches aus dem Muskel herausstließt, nimmt in weit höherem Maaße einen venösen Charafter an; es ist reich an Kohlensäure und arm an Sauerstoff.

In Folge diefes gefteigerten Berbrennungs= prozesses beschleunigt sich ber Blutfreislauf und das Blut schafft in größerer Fülle das Material herbei beffen ber Mustel bedarf. Der tätige Mustel verbraucht nicht nur mehr als den dritten Teil das ihm vom Blute gu= geführten Sauerftoffes, fondern er erhalt auch viel mehr Blut als im Zustande ber Rube. Es ift burch Experimentalversuche nach gewiesen worden, daß der in Tätigfeit befindliche Mustel beinahe neun Mal mehr Blut an fich zieht als im Rubeguftande. Warum besteht biefer jo ftarfe Blutzufluß? Weil das Blut das zum Berbrennungsprozeß notwendige Material ent= balt, fowie den gur Drydation (gur Berbrennung) besselben unentbehrlichen Sauerstoff. Diese Drybation, dieser Berbrennungsprozeg entwickelt Warme; Die Arbeit bes Mustels ift bemnach umgesette Barme. Aber, wird man fagen, welchen Ruten hat denn der Mustel von ber von ihm verlangten Arbeit?

(Shluß folgt).

Korrespondenzen und Beilungen.

Schwarzenmatt (Kt. Bern) Schweiz, 16. Juli 1903.

Herrn Doftor Jinfeld,

Arzt des Sauter'ichen hombopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Dr.

Sabe die Befriedigung Ihnen mitzuteilen, bag die am 30. Juni verordnete Rur gegen Magentatarrh, Milgvergrößerung, Reurafthenie und Blutarmuth mir gute Dienfte getan bat. Thre Berordnung lautete A 1 + C 3 + F 1 + L, 3. Verd., morgens und abends je 2 A 3 + 3 N, trocen nehmen, jum Mittag= und Abend= effen je 3 Korn S1 und eine 1/2 Stunde vor diesen Mabigeiten eine Bastisse Kola-Coca. Außerdem hatte ich einmal täglich die Magen-, Leber und Milzgegend mit gelber Galbe einzureiben. Beute fann ich Ihnen melben, bag mein Befinden bedeutend beffer ift. Das Brennen im Magen ift zum größten Teil verschwunden; die Bunge ift weniger belegt, der Appetit ift wesentlich besser. Ueberhaupt bas gange Befinden ift, namentlich des Morgens, ein viel befferes. Die Müdigfeit und der Schwinbel, wie auch die Rreuzschmerzen sind nur noch bei größerer Anstrengung etwas fühlbar.

Ihren weiteren Rat erwartend, grüßt, bestens dankend, Ihr ergebener

David Matti Stoder.

Mifeld a. d. Leine, 16. Angust 1903.

Herrn Doktor Imfeld, Sauter's homöopathisches Institut in Genf. Hochgeehrter Herr Doktor.

Am 20. Juli haben Sie mir gegen Blut= armut und Weißsuß verordnet: A 3 + L + S 1, 1. Verd., morgens und abends je 3 Korn C5 trocken zu nehmen, zum Essen je 3 Korn S3; überdies Vglk. anzuwenden und gelbe Einspritzungen.

Ich habe die Kur sorgfältig eingehalten und finde, daß die Wirkung eine gute ist. Die Schärfe des Ausflußes hat aufgehört und beißt nicht mehr wund. Der Ausfluß selbst ist viel geringer geworden. Ich fühle mich auch im lebrigen viel wohler und fräftiger, Haben Sie die Güte mir Ihre vorzüglichen Mittel noch weiter zu senden und Ihren weiteren Rat

Indessen grüßt ergebenst Ihre dankbar ersgebene 3. L.

Obermarththal, ben 22. November 1903.

Herrn Doktor Imfeld in Genf. Sehr geehrter Herr Dr.

Dem jungen Mann bem fie am 12. August wegen Darmidwindsucht A1+C5+F1+ S2, 3. Berd., zweimal täglich 3 N, zum Effen 3 S1, und Ginreibung der Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe verordnet haben geht es viel beffer. Patient, von den Aerzten schon aufgegeben, hat schon große Fortschritte zur Befferung gemacht. Die Mübigfeit ift beseitigt. Die Schmerzen in den Seiten, die ihn fortwährend qualten, treten nur noch fehr felten und dann nur ichwach auf, ebenso haben die Bauchschmerzen nachgelagen. Der Schlaf ift gut, ber Stuhlgang regelmäßig an jedem Morgen. Das Aussehen ift ein gang anderes. Er findet, daß die Rur ihm fehr gut befommt und bittet um weitere Mittel und auch zugleich um meiteren Rat.

Hochachtungsvollst zeichnet ergebenst Frau Maichel. Forsthaus Friedrichshöhe, b. Lieberose, 16. Juli 1903.

Herrn Dr. Jinfeld, Sauter's homöopathisches Institut in Genf.

Berehrtester Herr Doftor.

Auf Ihr Geehrtes vom 12. Juni, in welchem Sie mir gegen meine Nierenentzundung A 2 + C 2 + S 2, 2. Berd., morgens und abends 3 N, jum Effen 3 S 1, Kola-Coca vor bem Gffen, und Ginreibung ber Mierengegend mit W. Salbe verordneten habe ich Ihnen, nach dreiwöchentlicher Rur, folgendes zu berichten : 3ch fühle mich schon bedeutend beffer ; die Schwäche besteht noch, aber nicht so wie früher, die Schmerzen in der Rierengegend haben sich auch bedeutend verringert. Der Giweißgehalt im Urin hat sich nach Aussage bes Arztes, der eine Analyse vorgenommen hat, gang bedeutend verringert. Ich mache noch fei= nen Dienst, fann aber schon wieder weite Touren machen, ohne dabei besonders zu ermüden ober Schmerzen zu verspüren. Gebe Ihren weiteren Berordnungen troftvoll entgegen.

Indessen zeichnet hochachtungsvollst und ersgebenst Ihr **Brund Mumm.**Forstausseher.

Oftra b. Stulpitum, Bukowina (Desterreich) den 21. Oktober 1903.

Berrn Dr. Imfeld,

Sauter's homöopathisches Institut in Genf. Sehr geehrter Herr Doktor.

Die mit dem vom 31. Dez. 1902 datirten Briefe mir gegen **Eicheltripper** verordneten Mittel: zweimal täglich 3 Korn A 2 + 3 C 2, trocken zu nehmen, örtliches Bad mit A 2 + C5 + Gr. Fl. und Berband mit Gr. Salbe haben damals den besten Erfolg gehabt. Ich bin vom obgenannten Uebel vollkommen ges

heilt. Empfangen Sie meinen besten Dank für bie unübertrefflichen Mittel.

Nun leide ich aber an einer anderen Kranksheit und ermutigt durch die rasche Heilung der ersten Ihnen eben angeführten, komme ich zusversichtsvoll Sie auch in dieser Angelegenheit um Ihren geschätzten Rat zu bitten....

Ihren Verordnungen entgegensehend, zeichnet mit hochachtungsvollem Gruß.

Arjenie Hoinie. (Schulleiter)

Nagyszeben (Ungarn), den 31. Ottober 1903. An Sauter's chemisches Laboratorium in Genf.

Hochgeehrter Berr Direktor.

Im Jahre 1893-1894 litt ich an einer ziemlich hochgradigen Mugenfrantheit. Diefe Rrantheit behandelten in Uniregnhaga, brecin und Budapest, die bortigen Merzte, aber ohne Erfolg, weshalb ich später Ihre Medifamente in Anspruch nahm, und ließ die Behandlung nach Vorschriften des Herrn Abolf Grünhut fortseten, durch diese Behandlung gelang es mir, obwohl nach ziemlich langer Zeit, meine Sebensfraft zurückzugewinnen, leider aber betreffend meiner Stellung zu fpat, weil die Beilung nur nach meiner Benfionirung geschah. Später habe ich mich hier in Ragnszeben etablirt, wo ich seit dieser Zeit vielen Leidenden geholfen habe, die Ihnen gerade fo Dank schuldig find als ich felbst. Bier sind aber viele deren Wunsch es ift einen homoopatischen Arzt zu haben, denn ohne Arzt wagen wir nicht uns zu behandeln, bei inneren Rrantheiten, und zwar aus bem Grunde dag wir feine Diagnose machen fonnen.

Man würde freilich einem solchen hombopatischen Arzt hier große Hindernisse in den Weg legen, doch würden diese Hindernisse in kurzer Zeit beseitigt werden, da die Leidenden bald einsehen würden daß es unstreitbar ist daß Ihre Mittel die wirksamsten sind in allen Krankheiten.

Ich sehe mich veranlaßt zu erwähnen, daß ich als Laie durch Anwendung Ihrer Mittel solche Krankheiten geheilt habe, die die allopasthischen Aerzte nach langer Behandlung nicht im Stande waren zu beseitigen. Biele Fälle könnte ich Ihnen anführen, aber der Platzerlandt es mir nicht, daher wiederhole ich daß der Zweck dieses kein anderer ist, als daß ich Sie freundlichst ditte mich gütigst zu versständigen, ob es nicht möglich wäre durch Ihre gutwillige Mitwirkung für unsere Stadt einen homöopathischen Arzt zu gewinnen.

Die Lage unserer Stadt ist sehr geeignet zu diesem Zwecke, die Luft ist rein und die Stadt hat ausgezeichnetes Trinkwasser.

Indem ich Ihrer baldigen Antwort entsgegensehe, ersuche ich Sie, wenn es möglich ist, mir einen ungarisch gefaßten Prospektusfreundlichst einsenden zu wollen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung.

Ladislans Szigetváry, im Cometatsgebande.

Inhalt von Nr. 12 der Annalen

Friede auf Erben. — Bor den Festtagen. — Deffentsliche Weihnachtsbäume. — Schulung und Erziehung. — Korrespondenzen und Heilungen: Purgatif Begetal und Berstopfung, Typhus abdominalis; Bauchsellentzündung, Bauchwassersucht; Erythem (Frattsein); Zuckerharnruhr; Wurmleiden; Bettnässen; Wassersucht; Mheumatismus; Herzleiden; Gelenkrheumatismus; Benenentzündung; Hervenschlag; Hazehrung, Lebensschwäche, Fieber, Herzkrämpse; Schwerhörigkeit, Ohrensluß; Ischias. — Berschiedenes: Was die Spielsachen einbringen. — Ueber Gewittersucht bei Tieren.